Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2016)

Artikel: Lengnau, Lengnaumoos : Spuren aus der Glockenbecherzeit, der Frühbronzezeit und ein römischer Weg

Autor: Ramstein, Marianne / Bolliger, Matthias / Rohrbach, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lengnau, Lengnaumoos

Spuren aus der Glockenbecherzeit, der Frühbronzezeit und ein römischer Weg

MARIANNE RAMSTEIN, MATTHIAS BOLLIGER UND URS ROHRBACH

Am Jurasüdfuss, in den Gemeinden Lengnau und Pieterlen, treten an zahlreichen Stellen beim Pflügen immer wieder Silexartefakte zutage. Diese steinzeitlichen Fundstellen werden regelmässig von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern begangen. Nun entsteht an einem dieser bekannten Fundorte auf einer Fläche von rund 16 000 m² eine Industrieüberbauung. Deshalb legte der Archäologische Dienst in diesem ehemaligen, heute stark entwässerten Moor 195 Sondierschnitte an (Abb. 1). Dabei konnten an mehreren Stellen Spuren menschlicher Aktivität beobachtet und in vier Flächen auf rund 700 m² freigelegt und dokumentiert werden.

Zur jüngsten Phase gehört ein kiesiger Streifen im Norden des Areals. Er war mit einer Breite von rund 2,5 m und einer Mächtigkeit von 30 cm auf einer Länge von mindestens 30 m fassbar. Ein (Entwässerungs-)Graben mit u-förmiger Sohle, der parallel zu der schlecht erhaltenen Kofferung verläuft, spricht dafür, dass es sich um die Reste eines Weges handelt. Das spärliche Fundmaterial datiert die Anlage vermutlich in römische Zeit. Bemerkenswert ist ein Eisenobjekt aus der Grabenfüllung, welches am ehesten als Sieb anzusprechen ist (Abb. 2). Parallelen sind uns bisher nicht bekannt.

Im südlichen, etwas tiefer gelegenen Teil des Areals erstrecken sich auf mehreren tausend Quadratmetern Torf- sowie anorganische Schichten unterschiedlicher Mächtigkeit. Sie zeugen von verschiedenen Phasen der Bildung eines Niedermoors und enthalten zahlreiche natürlich abgelagerte Hölzer. Die älteste Phase datiert gemäss dem Pollenanalytiker Philippe Hadorn und zwei Radiokarbondaten einer Kiefer ins Alleröd (um 11 400 v. Chr.). In der letzten Phase lässt sich ein Erlen-Eschen-Auenwald fassen, der wohl infolge einer erneuten letzten Vermoorung abstarb. Radiokarbondaten weisen dieses Ereignis in den Zeitraum zwischen 2500 und 2300 v. Chr. Zahlreiche der wild durcheinanderliegenden Eschen konnten dendrochrono-

Abb. 1: Lengnau, Lengnaumoos. Sondierungen im November 2014.

Abb. 2: Lengnau, Lengnaumoos. Eisenobjekt aus der Einfüllung des vermutlich römischen Strassengrabens. Es handelt sich wohl um ein Sieb. M. 1:3.

logisch untereinander synchronisiert werden. Mangels lokaler Standardchronologien können die Hölzer vorerst nur unsicher auf Eichenchronologien vom Neuenburgersee und aus der Ostschweiz um 2350 v. Chr. datiert werden.

Von einer ersten menschlichen Präsenz zeugen zwei Pfahlspitzen mit Radiokarbondaten aus der Zeit um 2350 bis 2150 v. Chr. Sie passen zu einigen glockenbecherzeitlich anmutenden Scherben, die im Bereich des oben besprochenen Wegs und Grabens geborgen wurden.

Zu einer jüngeren menschlichen Nutzung gehören eine frühbronzezeitliche Plattform oder ein Prügelweg aus Erlenstämmen (Abb. 3). Die Hölzer sind dendrochronologisch nicht datierbar, die Radiokarbondaten fallen aber in die Zeit von 1950 bis 1700 v. Chr. Die Konstruktion erstreckt sich über eine Fläche von rund 1,5 × 6,5 m. Daneben wurde ein kleines Depot von Tierknochen gefunden, auf den Hölzern lagen drei Silexfragmente. Vermutlich stehen die Funde mit der Holzkonstruktion in Zusammenhang. Aus einer weiteren Grabungsfläche stammen drei maximal 55 cm lang erhaltene Pfahlspitzen aus Erle mit Beilspuren, die in den gleichen Zeitraum datieren.

Die Funde und Befunde aus dem Lengnaumoos deuten auf eine überraschend dichte Nutzung oder Begehung dieser ehemaligen Moorfläche vom Endneolithikum bis in die römische Zeit. Durch moderne Drainagearbeiten sind grosse Teile der Fundstellen leider zerstört: Austrocknung und landwirtschaftliche Nutzung führten zu einer starken Schichtreduktion. Alle erhaltenen archäologischen Objekte lagen in feuchten, ehemaligen Geländemulden, wo die mechanische Zerstörung weniger schnell fortschreitet.

Bemerkenswert sind die glockenbecherzeitlichen Funde. In den letzten Jahren häufen sich im Seeland Hinweise auf diese bisher im Kanton Bern kaum belegte Epoche. 1998 wurde ein kleiner Keramikkomplex in Lengnau, Leusli, entdeckt. 2011 kam eine Glockenbecherscherbe aus Meinisberg dazu und 2015 konnte in Büren a. d. Aare eine grössere Keramikmenge geborgen werden, die typologisch in diese Zeit gehört. Dazu kommen einige schon lange bekannte Glockenbecherscherben aus Sutz, Rütte, am Bielersee.

Abb. 3: Lengnau, Lengnaumoos. Frühbronzezeitliche Konstruktion aus Erlenstämmen: Plattform oder Prügelweg? Direkt daneben wurden Tierknochen gefunden (Pfeil), bei denen es sich um Schlachtabfall handeln könnte.

Literatur

David Andrist, Die steinzeitliche Fundstätte «Am Moosbach» im Lengnaumoos. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 25, 1946, 133–139.

Blaise Othenin-Girard und Roger Lüscher, Büren an der Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9. Siedlungsspuren aus der Glockenbecherzeit und der Bronzezeit. Archäologie Bern 2016. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2016. Bern 2016. 72–75.